

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 49 (1976)

Heft: 5

Artikel: Die Wickiana = La Wickiana = La Wickiana = Wickiana

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-774741>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seltzame gestalt so in diesem M. D. LXVI. Jar/

gegen auffgang vnd nidergang/ vnder dreyen malen am Himmel
ist gesehen worden/ zu Basel auff den xxvij. vnd xxxij. Hwmonat
vnd volgends auff den vij. Augsten.



Dieses lauffenden LXVI. Jars auff den XXVII. Hwmonats/ nach dem
die Sonnen (so Plinius wol/ der Welt aug genennet hat) den ganzen tag lieblich vnd warm ge-
schinen/ in hellem vnd fein gereinigtem lufft. Ist sie gegen nidergang/ auff den abend/ vmb vij. v. viplüglichen
verendert worden/ andere form vnd farb bekunnen. Dann erstlich sie ihre streimen vnd glanz verlorzen hat/
demnach nicht grösser/ weder Dollmons reuier ist/ vnd zum dritten/ gleichsam sie blüt weinze/ in einem schwarzē
lufft vnd veld hinder iren von allerley volcks atthie zu Stett vnd Landt ersehen worden.

Gleicher gestalt ist nach der Sonnen vndergang/ der Mon/ wöllicher dñsmals nicht weit vō seiner völle/ am
liecht vnd schein gewesen/ auch durch die nacht/ fast rohe/ vnd blüt farv/ am Himmel gestanden.

Volgends Morgens/ das der Sonnentag war/ ist widerumb die Sonnen vmb iij. vren herfür kommen vnd
auffgangen/ mit der form vnd gestalt/ gar nach/ da sie zñvor vnder vnd zu gnaden gangen war/ auch dermassen wider schein an heusern/
gassen vnd andern geben/ als ob etlich scheinig vnd blütig wäre.

Weyters auff den vij. Augsten/ mit der Sonnen auffgang vnd ein wenig daruor/ seind vil grosser schwarzer Kugeln im lufft gesehen
worden/ wölche für die Sonnen/ mit grosser schnelle vnd geschwinde gefaren/ auch wider keert gegen einandern gleichsam die ein streye
fürten/ deren etlich rohe vnd scheinig worden/ volgends vergeert vnd erloschen.

¶ Ob nun wol hiezu natürliche vsachen/ der ephalationen halb vnd vaporen die sonderlich auß vergangnem feuchten Winter vnd
Sommer entstanden/ oder auch grosser hitz halb/ so nach langer kette vnd ragen angangen/ herfür bracht mögen werden. So will doch
sein deitung (dieweyl es nicht gemeinlich beschicht) darmit lauffen/ als wol/ als wan Cometen (wie auch einer yermals herfür kumpe)
entstehend/ vnd finsternussen beschiben/ nach natürlicher abrechnung ist/ aber nicht in allweg brauchlich. Die Heilige geschriefft beyder
Testament/ gedenckt der zeichen am gestirn vnd Himmel. Insunder heyt hats lange erfahrung in der welt beweysen wan den grossen liech-
tern ir schein auffgehalten/ das dñs mals heftig beschicht/ vñ wol hiezu dient das der Poets von Eclipsen spricht.

Defectus Lunae varios, Solisque labores.

gemeinlich sterbend/ thewre/ krieg eruolget seind.

¶ Nun döffen wir dñsmal nicht rächen was kommen möchte/ dieweyl erst erzelt rühen/ vom Herren der die vngehorsamme welt billich
züchtiger vnd heimlicher/ in in alle werck gespürt werde/ hin vnd wider. Aber das ist zubesorgen Gott müsse nach seiner gerechtigkeit/
die wider erholten strafft scherpffen/ oh es zeynen erscheinlich wurde. Sölliches zu herzen führen/ leeret frommer kindern art anlegen/
die ihres Vatters außgestrichen arm vnd zelauffen/ mit flehen/ betten/ rwe vnd besserung/ darmit wir barmherzig eyer/ deren der Herr
nicht vergisset/ in allem von/ finden/ dieweyl es ist so wunderblecht vnd die sich zu ihm wenden heylet/ Dñe. am iij.

¶ Das hiesse nach des Herren leer/ sich vor den zeichen am Himmel nicht geschiet/ aber vor dem Herren/ der dise vnd dergleichen war-
nungen/ neben seines heyligen woorts Predig für augen stelt.

¶ Weyl demnach Kugeln/ zu den büchern/ vnd dise dem krieg angehözig gesehen/ ist Gott trewlich anzürüffen/ das er Keyserlicher Mayes-
ter vnd dem ganzen Römischen Reich/ sampt andern Potentaten vnd Herrschaffen/ die hilff vnd beystand thünd/ sein gnad verleybe/
darmit dñsmals dem Erbfeynd der Christenheit/ statlichen widerstand vnd abbruch beschibe/ vnd das blüt durstig Ottomannisch hauff/ so
auß Scythien oder Tartaren vor zwey hundert vnd sechs vnd sechszig iah. n sein vrsprung gehert/ stürzen wölle/ das Reich aber Ihesu
Christi/ vnser lieben Herren erweytern vnd erhalten auff der ganzen Erden/ wünsch ich Samuel Coccius der heyligen Geschriefft vnd
freyen künsten studioso zu Basel im Vatterland.

Getruet durch Samuel Apiarium.

Die Wickiana

In der Handschriftenabteilung der Zürcher Zentralbibliothek liegt ein 24bändiges, über 14 000 Seiten umfassendes Manuskript, das wohl zu den «gspässigsten» Erzeugnissen zürcherischen Geistes zählt: eine Sammlung von Nachrichten zur Zeitgeschichte der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, wahllos zusammengestoppelt aus Briefen, Zetteln, Aktennotizen, Kopien und Exzerpten, mit eingefügten Federzeichnungen und einigen hundert Flugschriften. Bruno Weber, der Betreuer der graphischen Sammlung der Zentralbibliothek, nennt es «ein Kompendium der Dekadenz, ein Manifest für den tiefgründigsten Aberglauben, ein Panoptikum des Bösen, angefüllt mit allen Epidemien der Seele, Verfolgung und Wehrufen, Teufels- und Hexenwerk, scheusslichen Zeichen des Himmels und der Natur, Weissagungen, Wundergestalten, Toten, Sterbenden, ein ungeheures Kaleidoskop von sinnüberladenen Exzessen der menschlichen Phantasie».

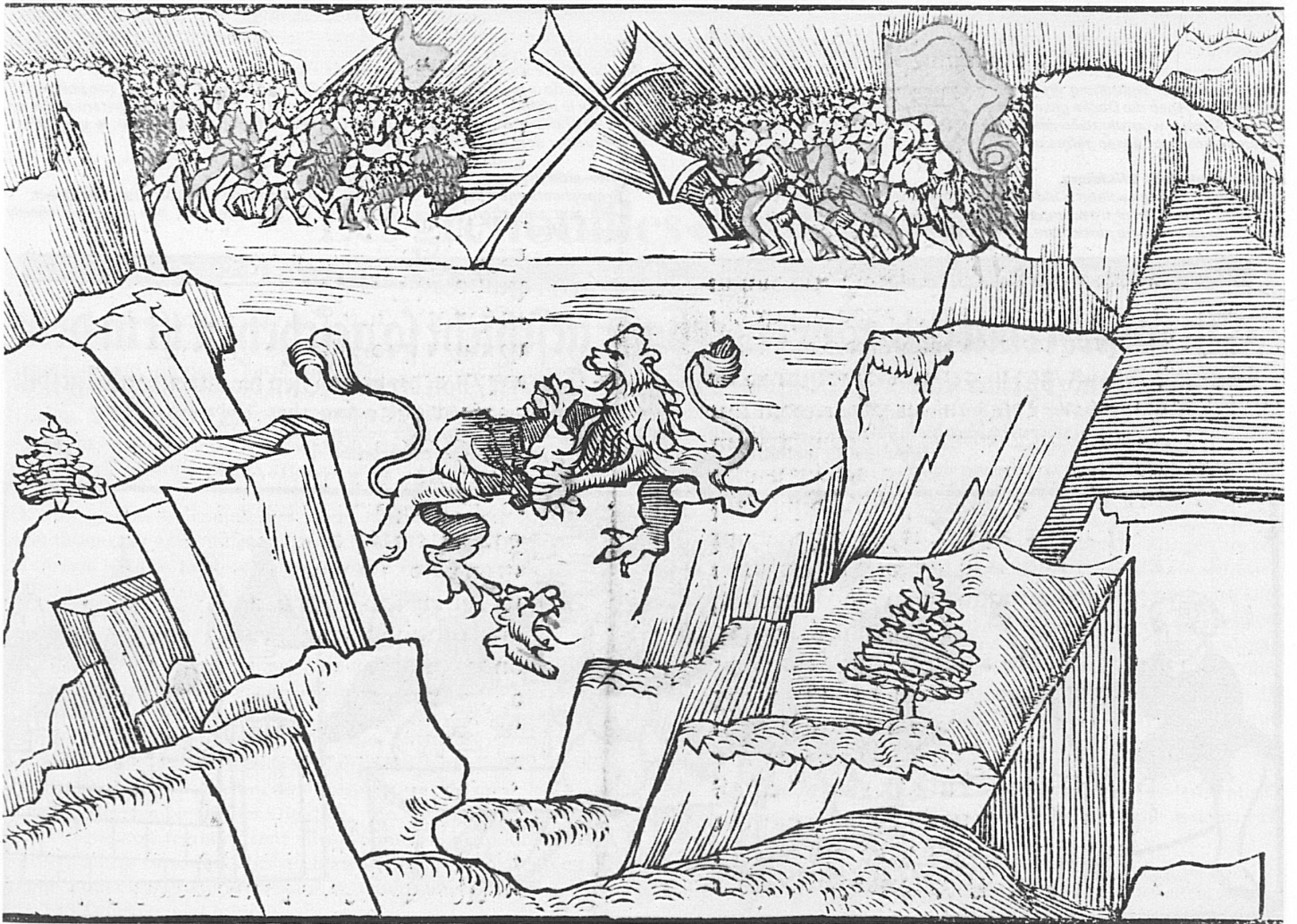
Wem verdanken wir diese Fundgrube für die Kulturgeschichte der nachreformatorischen Zeit? Die «Wickiana» werden so genannt nach ihrem Verfasser, dem Chorherrn Johann Jakob Wick, der von 1552 bis 1588 in Zürich lebte, als zweiter Archidiakon am Grossmünster wirkte und dem Antistes Heinrich Bullinger nahestand. «Er war ein Mann, der gerne arbeitete, die Geschichte ungemein liebte, und alles zusammen schrieb und sammelte, was in seinen Tagen vorfiel, grosses und kleines aber war ihm gleich» (Johannes Esslinger, 1787). Bei den Wickiana handelt es sich nicht um gestaltete Geschichtsschreibung, nicht um eine Chronik, vielmehr um eine wahllose Materialsammlung. Als Quellen dienten Zeitungen und

Flugblätter, unzählige Briefe eines ausgedehnten Freundeskreises und mündliche Berichte. Politische Nachrichten aus ganz Europa – In- und Ausland, aber seltener aus den katholischen Gebieten – sind bunt vermischt mit Unpolitischem, mit «Unglücksfällen und Verbrechen», Himmelsercheinungen und Naturkatastrophen, Torturen und Hinrichtungen, Sensationen, nach denen man im 16. Jahrhundert nicht weniger hungerte als heute.

Dennoch wäre es falsch, in den Wickiana nur eine skurrile Kuriositäten-schau zu sehen. Die Lektüre soll nicht nur Freude und Unterhaltung bereiten, sondern Anlass zur Besinnung geben. «Unnd so der läser flyssig besicht, so wirt er sich grösslich verwunderen ob der trübseligen zyth».

«Trübselig» erscheint die Stimmung der nachreformatorischen Zeit, in der man die Welt des Menschen als verdorben erachtete und ihren baldigen Untergang erwartete. Wick sammelte die Zeichen dieser Endzeit als Fingerzeige Gottes, die zur Änderung und Besserung des Lebens mahnen, denn für den reformierten Theologen in seiner mittelalterlichen, biblisch geprägten Geisteshaltung ist die Zeichenhaftigkeit aller Erscheinungen eine unumstössliche Gewissheit, bestehen zwischen Vorzeichen und Ereignissen konkrete Bezüge. Noch fehlt die Einsicht in naturwissenschaftliche Zusammenhänge.

Uns erscheinen die Wickiana in vielem unerklärlich, doch wundern wir uns über Dinge, die im Sinne des 16. Jahrhunderts gar nicht so erstaunlich waren.



La Wickiana Nella sezione manoscritti della Biblioteca centrale di Zurigo è conservata una raccolta di 24 tomi, con oltre 14 000 pagine manoscritte, che conta certamente fra i prodotti più «bizzarri» dello spirito zurighese: una collezione di notizie di cronaca spicciola della seconda metà del XVI secolo, composta di lettere, foglietti, notizie in margine, copie e altri documenti raccolti alla rinfusa, accompagnati da disegni a penna e da qualche centinaio di volantini. Questa fonte inesauribile di notizie riguardanti la storia culturale del periodo successivo alla Riforma è denominata Wickiana in onore al suo autore, il canonico Johann Jakob Wick, vissuto a Zurigo dal 1552 al 1588. Notizie politiche dall'intera Europa si accompagnano ad altri fatti di cronaca, dagli «infortuni e crimini» ai fenomeni celesti e alle catastrofi naturali, dalle torture alle esecuzioni, fino alle sensazioni d'ogni genere di cui la gente nel XVI secolo non era meno curiosa del giorno d'oggi.

La Wickiana Dans la section des manuscrits de la Bibliothèque centrale de Zurich se trouve un manuscrit de plus de 14 000 pages en 24 volumes, un des produits les plus cocasses de l'esprit zuricois. C'est une collection de nouvelles de la seconde moitié du XVI^e siècle, glanées au hasard et

Wickiana The manuscript department of the Central Library in Zurich harbours a 24-volume, 14,000-page manuscript which can no doubt be counted among the "oddest" productions of Zurich's intellectual history: a collection of news items from the second half of the sixteenth century, a random medley of letters, notes, memoranda, copies and excerpts interspersed with pen-and-ink drawings and a few hundred broadsheets. This treasure trove for the student of Post-Reformation culture is known as the Wickiana after its compiler, canon Johann Jakob Wick, who lived in Zurich from 1552 to 1588. Snippets of political news from all parts of Europe are here intermingled with all sorts of unpolitical matter, crimes and accidents, signs, portents and disasters, reports of torture scenes and executions—sensations to which the sixteenth century was obviously no less partial than the twentieth.

agrémentées de dessins à la plume et d'inscriptions. On la nomme «Wickiana» du nom de son auteur Johann Jakob Wick, qui fut chanoine à Zurich de 1552 à 1588. Elle relate des événements politiques et des faits divers sensationnels dont on était aussi friand alors qu'aujourd'hui.

Literatur:

Matthias Senn: Johann Jakob Wick (1522–1588) und seine Sammlung von Nachrichten zur Zeitgeschichte. Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich, Band 46, Heft 2 (138, Neujahrsblatt), Zürich 1974
Hans Fehr: Massenkunst im 16. Jahrhundert. Flugblätter der Sammlung Wickiana. Berlin 1924

Erschrockliche und warhafftige Wunderzeichen 1543–1586 (Faksimiledruck), Wunderzeichen und Winkeldrucker (Kommentar), herausgegeben von Bruno Weber, Dietikon-Zürich 1972

Ricarda Huch: Die Wicksche Sammlung von Flugblättern und Zeitungsnachrichten aus dem 16. Jahrhundert in der Stadtbibliothek Zürich. Neujahrsblatt, herausgegeben von der Stadtbibliothek in Zürich auf das Jahr 1895. Zürich 1895

Einblattdrucke aus der Wickiana

Einblattdrucke nennt man einzelne Papierbogen, die meist einseitig mit Text, Bild oder beidem zugleich bedruckt sind und auf denen ein Gegenstand abschliessend vorgestellt wird. Sie sind kurz vor 1400 aufgekomen

- 1 Merkwürdige Lufterscheinungen über Basel im Jahr 1566: schwarze Kugeln jagen über die Sonne weg. C. G. Jung hat darin eine Vorwegnahme der UFO-Erscheinungen unseres Jahrhunderts gesehen
- 2 Bericht von einer Himmelserscheinung bei Matt im Sernftal am 22. Juli 1547: Über dem Taleinschnitt erschien am hellblauen Himmel ein weisses Kreuz, darunter rangen zwei Löwen miteinander, bis der eine dem andern den Kopf abbiss. Darauf stiessen zwei mächtig gerüstete Heere aufeinander. Es ist heute möglich, das Formenspiel meteorologisch zu erklären
- 3 Bericht von der Bestrafung dreier Spieler in Willisau: Nachdem einer lästernd sein Messer gegen die Decke geschleudert, fielen Blutstropfen vom Himmel (die sie mit dem Messer wegzukratzen versuchen). Dann holte den einen der Teufel, der andere wurde von Läusen gefressen und der dritte mit dem Schwert hingerichtet

Fogli volanti dalla Wickiana

Con il termine di fogli volanti si indicano singoli fogli di carta stampati per lo più solo su un lato; il testo, a cui si accompagna spesso un'illustrazione, tratta in modo esauriente un soggetto particolare. La loro diffusione risale a poco prima del 1400

Feuilles tirées en blanc de la Wickiana

Les «feuilles tirées en blanc» sont des feuilles détachées où texte et illustration sont imprimés séparément ou ensemble sur un seul côté et qui sont consacrées à un seul objet. Elles sont apparues vers la fin du XIV^e siècle

- 1 Curieux phénomènes météorologiques observés à Bâle en 1566: des disques noirs passent à grande vitesse devant le soleil. C. G. Jung y a vu une anticipation des OVNI de notre siècle
- 2 Relation d'un phénomène météorologique près de Matt dans le Sernftal, le 22 juillet 1547: une croix blanche est apparue au-dessus de la vallée dans le ciel d'un bleu lumineux, et au-dessous deux lions s'entre-déchiraient jusqu'à ce que l'un eût arraché la tête de l'autre. Puis on vit encore deux puissantes armées qui s'affrontaient. Cette succession de formes peut s'expliquer météorologiquement
- 3 Récit de la punition de trois joueurs à Willisau: l'un d'eux ayant jeté son poignard contre le plafond, des gouttes de sang tombèrent du ciel (qu'ils cherchèrent à enlever en les grattant avec leur couteau). Ensuite le diable emporta l'un d'eux, le second fut dévoré par des poux et le troisième fut exécuté

One-side prints from the Wickiana

Broadsheets and other one-side prints, leaflets dealing with some topical subject, with text and often illustrations printed on one side only, first appeared shortly before 1400

Ein wunderbarlich gantz warhafft geschicht so geschehen ist in dem Schwytzerland/by einer stadt heist Willisow/drympl von Luzern/von dryen gesellen die mit einandré gespilt habend/da der Teufel den einen/den andren zweyen angefacht irer ougen genommen vnd hinweg getragen hat. Vnder den andren zweyen habend die lüß den einen zu tod gebissen. Der drit ist mit dem schwerde in der vobemelten stadt Willisow gericht worden. Warhafft geschichten wie jr her nach hören werdend.

